

1. Bezeichnung des Objektes

1.1 heute: **Nitzschenmühle**

1.2 früher: „Die Mühle unter Langenau“, „Die Mühle hinterm Walde“

1.3 Kartierungsnummer: K 1/E

2. Lage

2.1 Langenau

2.2 Mühlental 2

2.3 Gewässer: Zulauf aus Auenbach, Böhmbach, Langenauer Bach

3. Eigentümer/ Besitzer, heute:

Wolfgang Müller

Mühlental 2

09326 Langenau



Nitzschenmühle ca. 1940

## **Nitzschenmühle**

Die Mühle liegt idyllisch im schönen Auenbachtal in Langenau.

Wenn man von Geringswalde in Richtung Langenau fährt, gelangt man in den Langenauer Wald. Dieser lädt zum Wandern und Pilze suchen ein. Um in die Ortschaft Langenau zu gelangen, fährt man die Straße durch den Wald und gelangt unten im Tal in das Dorf Langenau. Gleich dort am Ortseingang befindet sich eine Kreuzung. An dieser Kreuzung hält man sich links und fährt diesen schmalen Weg direkt bis zur ehemaligen "Nitzschenmühle".

Die Schönerstädter Kirchenbücher schreiben "Die Mühle unter Langenau", die Geringswalder Kirchenbücher "Die Mühle hinterm Walde".

Nitzschenmühle aber hieß sie, weil sie mindestens zweihundert Jahre von Müllern namens Nitzsche betrieben wurde.

### **Besitzer:**

ca. 1500 - 1545	Barthel Nitzsche
1545 - 1579	sein Sohn Leonhard Nitzsche
1579 - 1592	dessen Sohn Leonhard Nitzsche
1592 - 1636	dessen Sohn Leonhard Nitzsche
1636 - 1685	sein Sohn Paul Nitzsche
nach 1685	ist zunächst dessen Sohn Martin Nitzsche der Nitzschenmüller; dann dessen Bruder Daniel
1711	heiratete die Witwe Daniels, Andreas Schreier, der übernahm noch im selben Jahr die Mühle
-	von dieser Zeit an gab es keinen Müller mit Namen Nitzsche mehr, aber der Mühle ist der Name "Nitzschenmühle" bis heute erhalten geblieben 1)
1882 - 1893	Wilhelm Ernst Findeisen
1893 - 1899	Julius Robert Möbius
1899 - 1928	Franz Theodor Kurt
1928 - 1972	Walter Quaas (er gab 1950 die Müllerei auf)
seit 1972	gehört das Anwesen Familie Wolfgang Müller 1) 2)

- es war eine Schrotmühle im Stil eines Dreiseithofes
- 1893/94 brannte Mühle und Wohnhaus ab
- 1895 wurde alles wieder aufgebaut
- 1928 zog Walter Quaas, der Vater von Frau Müller nach Langenau und übernahm die Mühle, er war der letzte Müller
- 1929 war ein schwerer Winter, das Mühlrad zerfror
- ca. 1929/30 wurde eine Turbine eingebaut, sie wurde mit Wasserkraft angetrieben
- mit der Turbine wurde für die Mühle und die dazugehörigen Gebäude Strom erzeugt
- Stromanschluß aus dem elektrischen Netz wurde erst 1938 in die Mühle gelegt
- bis 1950 wurde geschrotet und Hafer gequetscht
- 1950 hat Herr Quaas die Müllerei durch einen Unfall aufgeben müssen
- die Müllerei war nur ein Nebenverdienst, die meisten Einnahmen kamen aus der Landwirtschaft, zur Mühle gehörten 11 ha
- am Tage wurde in der Landwirtschaft gearbeitet und abends geschrotet
- der Mühlgraben war ca. 150 m lang, zum Graben gehörte ein Wehr
- wenn der Mühlgraben zuviel Wasser führte, wurde das Wehr geschlossen und bei Wasserknappheit wurden die Schützen gezogen um dem Mühlgraben wieder genügend Wasser zuzuführen
- der Mühlgraben erhielt von drei Bächen Wasser, von dem Langenauer Bach, dem Auenbach und dem Böhmbach
- die Mühle hatte ein überschlächtiges Wasserrad, der Durchmesser des Wasserrades ist nicht bekannt
- Knechte halfen in der Landwirtschaft, sowie in der Mühle mit
- 15 Hohlwege führten zur Mühle, wobei sicherlich mehrere nebeneinander (wenn die Wege "ausgefahren" und unbrauchbar war) in gleicher Richtung zur Mühle führten 3)

Quelle:

- 1) Aus dem Kirchenblatt der "Gersdorfer Kirchengzettel"
- 2) Frau Müller, Tochter des letzten Nitzschenmüllers, Gespräch vom 13.11.2000
- 3) ABM - Gruppe "Archäologische - historische Geländeaufnahmen" 2000/2001

Nitzschenmühle  
Aufnahmen aus dem Jahr 1940



Mühlengebäude



Mühlenanwesen im Jahre 1954



wo heute sich das Gewächshaus befindet, drehte sich einst das Mühlenrad



Verlauf des ehemaligen Mühlengrabens





ehemaliges Mühlengebäude  
im Jahr 2000

Wohnhaus



Nitzschenmühle im Jahr 2000

# Impressum

Textübertragung & Design: "Thomas Fischer", Bottrop  
[th-fischer-bottrop@t-online.de](mailto:th-fischer-bottrop@t-online.de)

in Zusammenarbeit mit

"Bernd Niemann", Bamberg  
[bernd.niemann@bnv-bamberg.de](mailto:bernd.niemann@bnv-bamberg.de)

und

"Judith Morrison", Edmonton, Alberta, Kanada  
[mayflower@telus.net](mailto:mayflower@telus.net)

Datum aktuelle Fassung: 22.03.2013

veröffentlicht unter: [www.ahnenforschung-liebert.de](http://www.ahnenforschung-liebert.de)  
[thomas@ahnenforschung-liebert.de](mailto:thomas@ahnenforschung-liebert.de)

Veröffentlichung erfolgt mit freundlicher Genehmigung von  
"Tourist-Information des Heimat- und Verkehrsvereins  
"Rochlitzer Muldental" e.V."  
Frau Dorothea Palm - Geschäftsführerin

<http://www.rochlitzer-muldental.de>